

## 51

Grünhof, 18. Dezember 1755

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter), Johann Christoph Hamann (Bruder)

s. 125, 2

Herzlich Geliebteste Eltern.

Aus Grünhof; den 18. Dezember:) gestern Mittags angekommen. Gott gebe, daß Alles gut und nach seinem Willen gehe. Ich habe heute nicht Zeit mehr zu schreiben; und wünsche mir mit erster Post die besten Nachrichten von Ihrem allseitigen Wohlbefinden. Sind Sie mit meiner Entschlußung zufrieden? Hier scheint man es wenigstens sehr zu seyn. Es gehe, wie es gehe, pp. Ich hoffe die beyden Bücher mit HE. Lindner zu bekommen. Ernesti ist wieder vermuthen in Mietau, wo ich ihn jetzt durch den jungen HE. habe holen lassen. Beßer wenn ich ihn selbst dabey habe, v es ist ohnedem hier nur ein einzig Exemplar. Schreiben Sie mir doch bald, Geliebtester Vater, und recht viel. Es wird mir eine große Aufmunterung seyn, von Ihnen gebilligt zu werden. Ich küße Ihnen mit der kindlichsten Hochachtung und Zärtlichkeit die Hände und ersterbe mit den Gesinnungen eines gehorsamen Sohnes.

15

Johann George Hamann.

Nachschrift an meinen Bruder.

So sieht ein Römer, den seine undankbaren Mitbürger verjagt, seine Vaterstadt wieder weder durch die Schande seiner Verweisung noch durch die Ehre seines Rückrufs gerührt, als -- mach den Nachsatz selbst, mein lieber Bruder. Dienstag vor 8 Tage aus Riga abgereist bey einem fürchterl. Wege von Eißschollen und Fluthen, 2 Nächte im Kruge zugebracht und den dritten Tag erst angekommen; alles aber sehr angenehm in der Gesellschaft des besten Reisegefährten und Freundes, ich meine den HE. Regimentsfeldscherer Parisius. Meine Absicht war mich ein paar Wochen bey dem HE. Doktor in Mietau aufzuhalten. Man hörte meine unvermuthete Ankunfft und ich erhalte unvermuthet vorgestern einen Wagen, der mich gestern in Gesellschaft eines hiesigen Hofgerichts Advocaten hergebracht hat. Me voici! Mehr wird die Zeit lehren. Ich wünsche nichts als zum Nutzen der jungen Herren hier seyn zu können. Vielleicht kann ich mir mehr von meiner Mühe als jemals versprechen, ohngeachtet ich öfters genug dafür bin geschmäuchelt worden.

25

Schreibe mir mit ehesten, mein lieber Bruder. Ich werde jetzt mit Ernst jetzt an meine Abhandlung gehen. sie mag mir kosten was sie will. Melde mir doch Neuigkeiten, nur keine portugiesische Anekdoten, die sind gar zu traurig für unser Geschlecht und für unser Zeitalter. Wo ist der Weise, der dem Bilde des Horatz ähnlich sehen kann bey einem solchen Falle.

35

s. 126

Ich habe nicht Zeit übrig. Lebe Sie gesund, und vergnügt. Gott wache über unser Haus! Grüße alle gute Freunde; Jgfr. Degnerinn v andere. Ich umarme Dich und bin zeit lebens Dein Freund und Bruder

5 N. S. M. Hase hat nichts erhalten. Du must nicht ordentlich bestellt haben,  
mein lieber Bruder. Ist noch keine Antwort oder irgend andere Nachricht von  
M Secr. Sahme eingelaufen? Lebe wohl, lebe wohl.

### Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (31).

### Bisherige Drucke

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann's, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 77f.  
ZH I 125f., Nr. 51.

### Kommentar

125/7 Es gehe ...] Aus dem Kirchenlied »In allen  
meinen Taten« von Paul Fleming.

125/8 Johann Ehregott Friedrich Lindner

125/8 Ernesti] ein Exemplar von Ernesti, *Initia  
Rhetorica*, HKB 53 (I 131/34)

125/9 Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland  
[56° 39' N, 23° 43' O] (40 km südwestlich  
von Riga)

125/9 jungen HE.] Joseph Johann Baron v.  
Witten

125/17 Römer] Coriolanus, der röm. Feldherr,  
der wegen seines Stolzes von den Plebejern  
vertrieben wurde. Als Coriolanus zur Rache  
Rom erobern wollte, können erst das Flehen  
und die Selbstmord-Drohung seiner Mutter  
und seiner Frau ihn zum Abzug bewegen.  
Überliefert von Plut. *vit.*, zu

Alkibiades/Coriolanus, der sich auf  
Dionysios von Halikarnassos stützt.

125/24 Johann Ehregott Friedrich Lindner

125/27 da bin ich

125/32 wahrscheinlich Hamann, *Beylage zu  
Dangeuil*

125/33 portugiesische Anekdoten] Erdbeben in  
Lissabon am 1.11.1755, vgl. HKB 56 (I  
137/22); zu Hamanns Haltung dazu siehe  
Graubner (2008) sowie Wolff (2008).

125/34 wohl Anspielung auf die  
Charakterisierung des Weisen in Hor. *epist.*  
I,1

126/1 NN. Degner

126/4 Christian Heinrich Hase

126/6 Gottlob Jacob Sahme

### Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).